www.verbraucherblick.de | Juli 2018 | Euro 5,00 | ISSN 2567-4013

verbraucherblick

Erfolgsrezepte & Spartricks

GELD & KONTO

IMMER GUTE KARTEN

Ganz ohne Bares

So funktioniert mobiles Bezahlen

Welches Girokonto passt zu mir?

Wechsel kann sich lohnen

Sofortrente oder Auszahlplan?

Rente clever aufbessern

NICHTS GEHT MEHR

Gut vorbereitet im Katastrophenfall

AUFGEMÖBELT

Garnituren für den Garten

BACKPACKING AUF KUBA

Als Frau allein unterwegs

© 2018 Buhl Data Service GmbH

:buhl

Print und digital: Ihr Abo bietet mehr

Mit einem Print-Abo haben Sie den Vorteil, verbraucherblick zusätzlich und kostenfrei auf Ihren digitalen Geräten zu lesen. Sie erhalten jeden Monat die neue Ausgabe auch per E-Mail direkt als Link zum Herunterladen. So genießen Sie verbraucherblick jederzeit und überall auf Ihrem Smartphone und Tablet.

Vom Inhaltsverzeichnis zum gewünschten Artikel: Klicken Sie einfach auf einen Artikel Ihrer Wahl, um zum selbigen zu gelangen.

Rubriken: Interessante Rubrik entdeckt? Klicken Sie einfach auf die orangene Überschrift, um zu der Rubrik Ihrer Wahl zu gelangen.

Zurück zum Inhaltsverzeichnis? Dieses Symbol bietet Ihnen auf jeder Seite die Möglichkeit, zum Inhaltsverzeichnis zurückzuspringen.

Rubrikübersicht: Hier sehen Sie alle Artikel der ausgewählten Rubrik. Durch einen Klick auf die Überschrift gelangen Sie zum gewünschten Artikel.

Links: In unseren Artikeln bieten wir auch zahlreiche Links zu weiteren Informationen. Die Links sind blau hervorgehoben.

Ohne Moos…

…nix los. Das ist eine altbekannte Weisheit. Aber selbst wenn man viel Moos sein Eigen nennt: Wohin damit? Welches **Girokonto** passt am besten und wo gibt es Geldkarten, Auslandsabhebungen oder andere Leistungen inklusive? verbraucherblick hilft bei der Entscheidung. Wie wäre es mit einem Leben ganz ohne Kleingeld und stattdessen nur mit **bargeldlosem Bezahlen**. In vielen Ländern dieser Erde ist das schon Alltag, ein Smartphone oder die Bankkarte genügen. Wer dagegen wenig Moos hat, möchte es eventuell vermehren. Rendite gibt es aber fast nur noch an der Börse. **Einsteiger** sollten beim Aktieninvestment allerdings so einiges beachten. Wer kurz vor dem Ruhestand steht, der hat vielleicht schon ein schönes Sümmchen angespart und fragt sich jetzt, wie er es am sinnvollsten einteilt. Lohnen sich **Sofortrenten** oder ist man besser mit einem Auszahlplan bedient?

Der Sommer ist da und mit ihm das gute Wetter – also ab nach draußen und die schöne Zeit genießen. Bei der Auswahl der **Gartenmöbel** haben Sie die Qual der Wahl: Holz, Plastik, Sofalandschaft, Sitzsack oder Klappstuhl. Es gibt fast nichts, das es nicht gibt. Wir bieten eine kleine Entscheidungshilfe für die Anschaffung. Ist erst einmal für Tisch und Stuhl gesorgt, können Gäste zum **Grillen** geladen werden. Doch es gilt, etwas Vorsicht walten zu lassen, damit keine gesundheitsschädlichen Stoffe entstehen. Mit wenigen, einfachen Regeln wird aber auch das sommerliche Grillen zum vollen Erfolg.

In so einer entspannten Sommerszeit mag sicher niemand an den **Ernstfall** denken. Was ist aber, wenn tatsächlich alle Lichter ausgehen, aufgrund einer Naturkatastrophe zum Beispiel? Dann heißt es, erst einmal ruhig bleiben und keine Panik verbreiten. In Deutschland fällt durchschnittlich nur 16 Minuten im Jahr der Strom aus. Wer dennoch gewappnet sein will, kann ein paar einfache Vorbereitungen treffen und dann wieder zum Alltag übergehen.

Schön wäre es, den Sommer im Anschluss noch etwas zu verlängern – beispielsweise auf Kuba. Ein Land, das durch lange Jahre des Sozialismus so ganz anders ist als unsere Hemisphäre – arm, aber charmant und unglaublich interessant. Vor allem ist Kuba ein recht sicheres Reiseland und auch als **Frau allein** kann man sich dort gut fortbewegen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne und erholsame Sommerszeit, ob unterwegs oder in Balkonien.

Ihre Annette Ruhe,
Redaktion verbraucherblick

Ihre Meinung zu verbraucherblick

Ihre Meinung ist uns wichtig. Haben Sie Themenvorschläge, Lob, Kritik oder Anregungen, dann schreiben Sie der Redaktion. Wir freuen uns auf Ihr Feedback. **redaktion@verbraucherblick.de**

kurz & bündig

6 **Nachrichten + Spartipp**

schwerpunkt

8 **Welches Girokonto passt zu mir?**
Wechsel kann sich lohnen

12 **Ganz ohne Bares**
So funktioniert mobiles Bezahlen

17 **Investieren an der Börse**
Teil 1: Aktienfonds und ETFs

21 **Sofortrente oder Auszahlplan?**
Rente clever aufbessern

besser leben

26 **Backen, Braten, Grillen**
Je knuspriger, desto kritischer

31 **Aufgemöbelt**
Garnituren für den Garten

erfolgreich im alltag

36 **Nichts geht mehr**
Gut vorbereitet im Katastrophenfall

42 **Tu was!**
Erste Hilfe rettet Leben

ihr gutes recht

47 **Schuldenberg statt Geldsegen**
Erbe annehmen oder ausschlagen?

52 **Immer auf die Kleinen**
Wie Vereine die neue DSGVO umsetzen

unterwegs

57 **Backpacking auf Kuba**
Als Frau allein unterwegs

kolumne

66 **Inkasso-Check wehrt Forderungen ab**

vorschau

67 **verbraucherblick 08/2018**

index

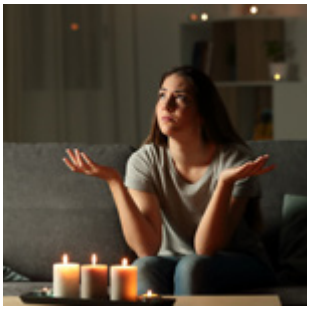
68 **Schlagwortverzeichnis**

bildnachweis

70 **Urheber**

8 Welches Girokonto passt zu mir?
Wechsel kann sich lohnen
Eigentlich ist der Wechsel der Hausbank überhaupt nicht kompliziert. Wer mit seiner Bank unzufrieden ist oder plötzlich höhere Gebühren zahlen soll als bisher, sollte sich die Mühe machen, die Konditionen verschiedener Finanzinstitute zu vergleichen. Lohnt sich ein Wechsel finanziell, sollte man die Sache in Angriff nehmen. In der Regel hilft die neue Bank gerne dabei.

31 Aufgemöbelt
Garnituren für den Garten
Sommerzeit ist Gartenzeit. Wer es sich auf seinem Balkon, auf der Terrasse oder unter einem Schatten spendenden Baum gemütlich machen will, braucht die passenden Möbel. Die Auswahl reicht vom Klappstuhl über die Boxspring-Liege bis hin zur opulenten Outdoor-Sofa-Landschaft mit wetterfestem Bezug. Auf ein paar Dinge sollten Freiluft-Liebhaber bei Kauf und Pflege achten.



36 Nichts geht mehr
Gut vorbereitet im Katastrophenfall
Schlagartig bricht Dunkelheit über die Städte herein. Alles kommt zum Erliegen. Nichts geht mehr. Blackout. Was für technikmüde Menschen wie ein lang ersehnter Wunschtraum erscheinen mag, stellt moderne Gesellschaften vor enorme Herausforderungen. Ohne elektrischen Strom kommt unser Leben schlagartig zum Stillstand. Was geht, wenn nichts mehr geht?

52 Immer auf die Kleinen
Wie Vereine die DSGVO umsetzen
Am 25. Mai endete die Schonfrist für die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Ziel: Daten von Bürgern sollen seltener erhoben und für kürzere Zeit gespeichert werden dürfen. Außerdem kann jeder jederzeit Auskunft darüber verlangen, welche Daten über ihn selbst gespeichert sind und wofür. Wie setzen kleinere Vereine die Anforderungen geschickt um?

57 Backpacking auf Kuba
Als Frau allein unterwegs
„Bevor die Amerikaner kommen“ – für viele Menschen ist das ein Motiv für eine Kubareise. Die Insel in der Karibik wollen viele pur erleben - ohne aufkommende US-amerikanische Einflüsse. Süd- und mittelamerikanische Länder gelten für allein reisende Frauen oft als zu gefährlich. Für Frauen ohne Begleitung hat Kuba aber gefahrlos viel zu bieten – wenn sie ein paar Hinweise beachten.

verbraucherblick
www.verbraucherblick.de
5,00 €
ISSN 2567-4013

Herausgeber (im Selbstverlag)
Anbieter (i.S.d. §§ 5 TMG, 55 RStV)
Buhl Data Service GmbH
Am Siebertsweiher 3/5
57290 Neunkirchen
Geschäftsführer:
Martin Buhl & Peter Glowick
Handelsregister:
AG Siegen HRB Nr. 3015
USt.ID: DE126576356

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts / § 55 Abs. 2 RStV / auch für den Anzeigenteil
Peter Glowick
Buhl Data Service GmbH
Am Siebertsweiher 3/5
57290 Neunkirchen

Kundenbetreuung
Telefon: 02735 90 96 99
Fax: 02735 90 96 564
E-Mail: kundenbetreuung@buhl.de

Redaktion
E-Mail:
redaktion@verbraucherblick.de

:buhl
Redaktion, Produktion und Vertrieb:

© Buhl Data Service GmbH 2018
- Alle Rechte vorbehalten -

spar**tipp**

Partner-BahnCard für Bekannte

Zugreisende greifen oft und gern auf die BahnCard zurück. Damit lassen sich die Preise je Fahrt um 25 Prozent (BahnCard 25) oder 50 Prozent (BahnCard 50) senken. Nur mit längerfristig gebuchten Sparangeboten kann mehr gespart werden. Die reguläre BahnCard für die 2. Klasse kostet im Jahresabo 62 Euro (BahnCard 25) beziehungsweise 255 Euro (BahnCard 50). Dazu kann jederzeit eine günstigere Partnerkarte gebucht werden (BahnCard 25 für 41 Euro, BahnCard 50 für 127 Euro). Einzige Bedingung: Es muss ein gemeinsamer Wohnsitz oder die Heirats- beziehungsweise Lebenspartnerschaftsurkunde (nur bei getrenntem Haushalt) in einem DB Reisezentrum zum Nachweis vorgelegt werden. Da der Bahn als Nachweis dieselbe Adresse genügt, lässt sich die Ersparnis nutzen, sobald man in einer Wohngemeinschaft oder demselben Haus lebt – auch ohne ein Paar zu sein.

Mit Kind wird es noch günstiger: Die sogenannte Zusatzkarte zur BahnCard gibt es für den Partner nochmals 31 Euro günstiger als die ermäßigte Bahncard (10 statt 41 Euro), sofern man für sein leibliches Kind bis 18 Jahre ebenfalls die Zusatzkarte für 10 Euro kauft. Die „Kinder-Variante“ gibt es aber nur für die BahnCard 25 – sie spart unterm Strich nochmals 20 Euro.

In unserem Beispiel haben wir jeweils mit der 2. Klasse gerechnet.

2 BahnCards für ein Paar		**BahnCard + ermäßigte Partner-BahnCard**		**BahnCard + Zusatzkarten**
BahnCard 25	**BahnCard50**	**BahnCard 25**	**BahnCard50**	**nur BahnCard 25**
62,00 € + 62,00 € = 124,00 €	255,00 € + 255,00 € = 510,00 €	62,00 € + 41,00 € = 103,00 €	255,00 € 127,00 € = 382,00 €	62,00 € + 10,00 € + 10,00 € = 82,00 €
		Gespart: 21,00 €	**Gespart: 128,00 €**	**Gespart: 42,00 €**

Die Investition in die Bahncard 25 und die ermäßigte Partner-BahnCard lohnt ab einer Strecke, für die innerhalb eines Jahres in Summe mindestens 412 Euro für den Normalpreis (Flexpreis) fällig geworden wäre. Das entspricht in etwa einer Hin- und Rückfahrt für 2 Personen von Dresden nach Hamburg.

Hausverwalter in der Pflicht

Ab 1. August Zulassung nötig

Wohneigentum verwalten – das konnte bisher im Grunde jeder. Die Tätigkeit musste nur angezeigt werden. Doch ab dem 1. August gilt für Wohnimmobilienverwalter eine Zulassungspflicht. Dann tritt das „Gesetz zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter“ in Kraft. Eine Übergangsfrist von sechs Monaten gibt bereits tätigen Verwaltern Gelegenheit, die Erlaubnis zu beantragen. Die Bezeichnung Wohnimmobilienverwalter meint sowohl Wohneigentumsverwalter als auch Mietverwalter von Wohnraum. Für die Erlaubnis müssen diese nun nicht nur Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse nachweisen, sondern auch eine Berufshaftpflicht. Darüber hinaus müssen sie sich zwar regelmäßig weiterbilden, brauchen jedoch keinen Sachkundenachweis.

Kindergeld bis Ausbildungsende

Gericht bestätigt Bezugsdauer

Kindergeld muss bis zum vollständigen Ende einer Ausbildung gezahlt werden und nicht nur bis zur Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen. Zu diesem Ergebnis ist der Bundesfinanzhof (BFH) gekommen (AZ III R 19/16). Im konkreten Fall hatte die Familienkasse das Kindergeld einer Auszubildenden für den Monat August zurückgefordert, da die staatlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung der Heilerziehungspflegerin bereits im Juli festgestanden hatten. Da die Berufsbezeichnung erst ab September geführt werden durfte und statt des Berufsausbildungsgesetzes das Landesrecht der berufsbildenden Schule Vorrang hat, wiesen die Richter die Forderung der Familienkasse ab.

Zu viel Nitrat im Grundwasser

EU verurteilt Deutschland

Jahrelang hat Deutschland versäumt, sich ausreichend um die erhöhte Nitratbelastung des Grundwassers zu kümmern. Nun hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) ein Urteil wegen Verletzung des EU-Rechts gefällt und mit Strafen in Milliardenhöhe gedroht. Fast ein Drittel der Grundwasser-Messstationen haben in den vergangenen Jahren wiederholt zu hohe Nitratwerte gemessen. Die Ursache: zu viel Gülle und Düngemittel auf den Feldern. „Ignoriert die Bundesregierung weiter den Naturkollaps”, warnt Leif Miller, Bundesgeschäftsführer vom Naturschutzbund Deutschland (NABU), „werden neue peinliche Quittungen aus Luxemburg folgen.“ Da Nitrat sich in gesundheitsschädliches Nitrit umwandeln kann, muss es bei der Aufbereitung aufwändig aus dem Trinkwasser entfernt werden. Die Regierung hatte die Regelungen erst 2017 verschärft. Das spielte für das EuGH-Urteil jedoch keine Rolle, da sich die Richter auf die Düngemittelverordnung von 2012 bezogen.

8 **Welches Girokonto passt zu mir?** Wechsel kann sich lohnen
12 **Ganz ohne Bares** So funktioniert mobiles Bezahlen
17 **Investieren an der Börse** Teil 1: Aktienfonds und ETFs
21 **Sofortrente oder Auszahlplan?** Rente clever aufbessern

Welches Girokonto passt zu mir?

Wechsel kann sich lohnen

Eigentlich ist der Wechsel der Hausbank überhaupt nicht kompliziert. Trotzdem schrecken viele Kunden davor zurück. Wer mit seiner Bank unzufrieden ist oder plötzlich höhere Gebühren zahlen soll als bisher, sollte sich aber die Mühe machen, die Konditionen verschiedener Finanzinstitute zu vergleichen. Lohnt sich ein Wechsel finanziell, sollte man die Sache in Angriff nehmen. Das geht einfacher, als viele denken, denn in der Regel hilft die neue Bank gerne dabei – schließlich bekommt sie so einen neuen Kunden.

Ganz ohne Bares

So funktioniert mobiles Bezahlen

Wenn Chinesen bezahlen wollen, dann machen sie es oft mithilfe des Chatprogramms auf dem Smartphone. In Schweden gibt es bereits Läden, die gar kein Bargeld mehr annehmen. Nur an deutschen Kassen klimpert und raschelt es weiterhin, wenn Münzen gezählt und Scheine glattgestrichen werden. Dabei gibt es Alternativen. Ob per Funkchip in der Girocard, Smartwatch oder Bezahl-Apps auf dem Smartphone – auch hierzulande ist es längst möglich, an der Supermarktkasse ganz ohne Bargeld im Vorbeigehen zu bezahlen.

Gerne bar: Rund 100 Euro trägt jeder Deutsche im Geldbeuteln herum. Außerdem wollen fast alle auch zukünftig bar bezahlen können.

„Moment, ich hab's passend." Wer diesen Satz in der Warteschlange vor der Kasse hört, weiß: Das kann dauern. Denn damit beginnt die Sucherei. Hier noch ein Zwei-Cent-Stück, da der Euro. Oder, halt, waren das nicht gerade fünf Cent? Die Deutschen lieben ihr Bargeld. Im Schnitt trägt jeder 107 Euro mit sich in der Geldbörse, rund 6 Euro davon in Münzen. Einer **Studie der Deutschen Bundesbank** zufolge wollen 88 Prozent der Bevölkerung auch in Zukunft die Möglichkeit haben, bar zu bezahlen. Dennoch sinkt langsam, aber stetig der Anteil von Bargeld am Umsatz. Neue, einfache Bezahlverfahren treten in Konkurrenz zum Klimpergeld im Portemonnaie. ▶

Investieren an der Börse

Teil 1: Aktienfonds und ETFs

Die Verzinsung von Tagesgeldkonten ist schon seit Anfang 2016 nicht mehr der Rede wert. So bietet etwa die ING-DiBa derzeit läppische 0,01 Prozent Zinsen. Unter Berücksichtigung der Inflationsrate wird die praktisch zinslose Anlage auf solchen Konten unterm Strich zum Minusgeschäft. Wer mit seinen Ersparnissen langfristig sein Geld vermehren will, für den ist eine Geldanlage an der Börse eine Option. Einzelaktien sind jedoch nur etwas für Profis. Wie können Laien investieren?

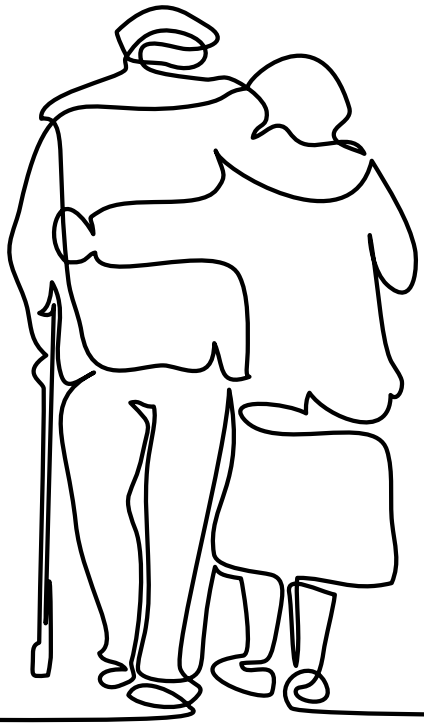
Im Schnitt 999 Euro – so viel hat jeder deutsche Sparer seit dem Jahr 2010 mit seinen Anlagen in Tagesgeld und Co verloren. So lautet das Ergebnis einer Studie der Beratungsgesellschaft Barkow und der Comdirect Bank. Wie kommt dieses Minus zustande? Für die Analyse wurde die Verzinsung der Anlagen um die Inflationsrate bereinigt. Ein Beispiel: Im ersten Quartal 2018 lag der durchschnittliche Zinssatz bei 0,2 Prozent, die Inflationsrate hingegen bei 1,5 Prozent. Unterm Strich lag die Verzinsung also bei minus 1,3 Prozent. Im Klartext: Wer sein Geld so anlegt, dass es weniger als die Inflationsrate einbringt, verliert über die Jahre Kapital anstatt es zu vermehren. Das ist vor allem dann fatal, wenn langfristig ein ausreichendes Vermögen für den Ruhestand angespart werden soll. Denn aufgrund des Zinseszinseffekts machen sich schon kleine Renditeunterschiede über die Jahre erheblich bemerkbar. ▶

Sofortrente oder Auszahlplan?

Rente clever aufbessern

Nicht in jedem Seniorenhaushalt reicht das, was die gesetzliche Rentenversicherung monatlich auszahlt, für den gewohnten Lebensstandard. Ein regelmäßiges Zusatzeinkommen wäre wünschenswert. Das lässt sich einrichten, sofern ein größerer Geldbetrag vorhanden ist – etwa aus einer ausbezahlten Lebensversicherung oder einem Erbe. Denn dann kann das Geld nach und nach verbraucht oder in eine Sofortrente investiert werden. Für wen eignet sich welche Variante?

„Denn eins ist sicher - die Rente“ – diesen Spruch des damaligen Arbeitsministers Norbert Blüm dürfte gerade die ältere Generation, die nun vor dem Renteneintritt steht, noch gut kennen. Sicher ist allerdings auch, dass viele Ruheständler den Gürtel enger schnallen müssen. So lag die gesetzliche Rente nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung (DRV) 2016 im Schnitt bei monatlich knapp 857 Euro, netto bleiben davon in Steuerklasse I etwa 763 Euro übrig. Angesichts solch ernüchternder Zahlen stellt sich die Frage, wie sich die gesetzliche Rente aufstocken lässt. Im Vorteil sind diejenigen Senioren, die beizeiten privat fürs Alter vorgesorgt und beispielsweise noch zu Zeiten attraktiver Steuervorteile in eine Kapitallebensversicherung eingezahlt haben. Viele dieser Policen wurden mittlerweile ausgezahlt. Und oftmals haben Rentner auch auf anderem Wege Kapital angespart oder über einen Immobilienverkauf erhalten. So können durchaus Summen von 50.000 Euro oder mehr zusammenkommen. Doch wie mit dem Geld verfahren? Praktisch unverzinst liegenlassen oder anderweitig investieren, um es nach und nach zu verbrauchen? ▶



Aufbessern: Häufig reicht die staatliche Rente nicht, um den Lebensstandard zu halten. Dann sollte die Lücke privat gestopft werden.

26 Backen, Braten, Grillen Je knuspriger, desto kritischer
31 Aufgemöbelt Garnituren für den Garten

Backen, Braten, Grillen

Je knuspriger, desto kritischer

Eindeutig gesundheitsschädliche Lebensmittel dürfen Verbrauchern nicht angeboten werden. Doch bei einigen Schadstoffen besteht eine Gefahr weniger beim Einkauf, sondern vielmehr erst bei der Zubereitung zu Hause. Denn dabei können sich Schadstoffe bilden. Werden etwa stärkehaltige Produkte zu lange zu stark erhitzt, entsteht Acrylamid – ein potenziell krebserregender und erbgutschädigender Stoff. Und auch wer zu scharf grillt, läuft Gefahr, Schadstoffe zu erzeugen. verbraucherblick erklärt, welche Lebensmittel betroffen sind, welche Gefahren drohen und wie man sie vermeidet.

Aufgemöbelt

Garnituren für den Garten

Sommerzeit ist Gartenzeit. Nachdem der Frühling die Menschen vielerorts schon mit viel Sonne verwöhnt hat, darf es nun in der wärmsten Jahreszeit gerne so weitergehen. Wer es sich auf seinem Balkon, auf der Terrasse oder unter einem Schatten spendenden Baum gemütlich machen will, braucht die passenden Möbel. Die Auswahl reicht vom Klappstuhl über die Boxspring-Liege bis hin zur opulenten Outdoor-Sofa-Landschaft mit wetterfestem Bezug. Auf ein paar Dinge sollten Freiluft-Liebhaber bei Kauf und Pflege achten.

36 Nichts geht mehr Gut vorbereitet im Katastrophenfall
42 Tu was! Erste Hilfe rettet Leben

Nichts geht mehr

Gut vorbereitet im Katastrophenfall

Schlagartig bricht Dunkelheit über die Städte herein. Alles kommt zum Erliegen. Nichts geht mehr. Blackout. Was für technikmüde Menschen wie ein lang ersehnter Wunschtraum erscheinen mag - befreit von Telefonie, Internet und lärmenden Verkehr -, stellt moderne Gesellschaften, die zunehmend auf stromabhängige Technologien fokussiert sind und in der nahezu jede Infrastruktur direkt oder indirekt von dieser Energie abhängig ist, vor enorme Herausforderungen. Ohne elektrischen Strom kommt unser Leben schlagartig zum Stillstand. Was geht, wenn nichts mehr geht?

Tu was!

Erste Hilfe rettet Leben

Selbst wenn man sich unsicher ist, was falsch und was richtig sein könnte – in einem Notfall ist so ziemlich alles besser als nichts zu tun. Und wer besonnen reagiert, rettet Leben. Im Falle eines plötzlichen Herzstillstandes verdoppelt eine direkte und sofortige Herzdruckmassage die Überlebenschance. Die Wiederbelebung am Herz ist dabei einfach – wie auch das Bedienen eines Defibrillators und die stabile Seitenlage. Erste-Hilfe-Kurse geben Sicherheit, sodass niemand Angst haben muss, etwas falsch zu machen.

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland: 80.000 bis 100.000 Menschen sterben durch einen plötzlichen Herzstillstand. Dies teilen die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) in ihrer Kampagne „**EinLebenRetten. 100proReanimation**“ mit. Bleibt das Herz stehen, kommt es zum Kreislaufstillstand, das Herz pumpt kein Blut mehr in Körper und Gehirn. Der Betroffene verliert das Bewusstsein und atmet nicht mehr. Was danach geschieht, ist für die Überlebenschance essenziell. Der Betroffene muss schnell reanimiert werden. Pro Minute, die bis zum Beginn der Reanimation verstreicht, verringert sich die Überlebenswahrscheinlichkeit des Betroffenen um etwa 10 Prozent, wie die DGAI mitteilt. ▶

47 Schuldenberg statt Geldsegen Erbe annehmen oder ausschlagen?
52 Immer auf die Kleinen Wie Vereine die neue DSGVO umsetzen

Schuldenberg statt Geldsegen

Erbe annehmen oder ausschlagen?

Ein unverhofftes Erbe – nicht immer steckt ein hübsches Sümmchen der verstorbenen lieben Erbtante dahinter. Der erhoffte Geldsegen kann sich auch als ordentlicher Schuldenberg entpuppen. Und für Schulden des Verstorbenen haften stets seine Erben. Wenn man plötzlich erbt und nicht sicher ist, um was genau es sich bei der Hinterlassenschaft handelt, sollte man besonnen und ruhig vorgehen. Das ist bei einem familiären Todesfall häufig leichter gesagt als getan.

Immer auf die Kleinen

Wie Vereine die neue DSGVO umsetzen

Am 25. Mai endete die Schonfrist bei der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Ihr Ziel soll sein, dass weniger Daten von Bürgern erhoben und für kürzere Zeit gespeichert werden und man jederzeit Auskunft darüber verlangen kann, welche Daten und wofür über einen selbst gespeichert sind. Die Datenschutzgesetze betreffen alle, die Daten erheben und verarbeiten – und damit auch über 600.000 Vereine in Deutschland. Wie setzen sie die Anforderungen geschickt um?

Auch in kleinen Vereinen fallen Daten an: Namen und Anschriften der Mitglieder, häufig deren Geburtsdatum sowie das Beitrittsdatum. Wird der Mitgliedsbeitrag per Lastschrift eingezogen, kommt noch die Bankverbindung hinzu. Der Zettelkasten wird heute wohl größtenteils ausgedient haben. Meist werden die Daten elektronisch verwaltet und dazu gibt es alle möglichen Lösungen – von der Tabellenkalkulation über kleine Datenbanken bis zur speziellen Vereinssoftware. Nicht wenige Vereine haben dazu noch eine Internetpräsenz, und auch fast jede kleine Webseite ist von den Änderungen betroffen. ▶

57 **Backpacking auf Kuba** Als Frau allein unterwegs

Backpacking auf Kuba

Als Frau allein unterwegs

„Bevor die Amerikaner kommen“ – für viele Menschen ist das ein Motiv für eine Kubareise. Die Insel in der Karibik wollen viele pur erleben - ohne aufkommende US-amerikanische Einflüsse. Das sozialistische Land vermittelt bei der Ankunft neue Eindrücke: Am Flughafen der Hauptstadt kontrollieren Polizistinnen in Netzstrumpfhosen und Minirock. Süd- und mittelamerikanische Länder gelten für allein reisende Frauen oft als zu gefährlich. Für Frauen ohne Begleitung hat Kuba aber gefahrlos viel zu bieten – wenn sie ein paar Hinweise beachten.

Dr. Annabel Oelmann ist seit April 2016 Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen. Zuvor leitete sie sieben Jahre lang u.a. die Gruppe Finanzen und Versicherungen der VZ Nordrhein-Westfalen. Ihre Themenschwerpunkte sind Geldanlage, Kredite, Versicherungen und Altersvorsorge.

Inkasso-Check wehrt Forderungen ab

Wer mit Forderungen von Inkassounternehmen konfrontiert wird, braucht schnelle Hilfe. Dafür gibt es von den Verbraucherzentralen ein neues Internet-Tool, mit dessen Hilfe Sie die Berechtigung der geltend gemachten Inkassoforderung kostenlos überprüfen lassen können: den Inkasso-Check.

Die Fernwärmepreise in deutschen Netzen weichen stark voneinander ab. In einigen Regionen gibt es Unterschiede von mehr als 100 Prozent. Ein Nachteil für Fernwärme-Kunden ist der fehlende Wettbewerb: Jedes Fernwärmenetz ist ein Monopol, ein Wechsel zu einem anderen Versorger nicht möglich. Aber Fernwärmekunden haben die Möglichkeit, ihre Heizkosten mit Veränderungen bei ihrer Technik und ihren Gewohnheiten zu senken.

Inkassoschreiben sind alltäglich

Nahezu täglich beschäftigen wir uns mit Fällen wie dem von Frau H. aus Bremen. Am Vormittag hatte die junge Mutter ein Anschreiben eines Inkassounternehmens aus München in ihrem Briefkasten, das eine ausstehende Forderung durchsetzen wollte. Angeblich konnte der Kaufpreis für die von ihr gekauften Waren von ihrem Konto mangels Kontodeckung nicht eingezogen werden. Jetzt soll Frau H. neben dem offenen Kaufpreis von 198,31 Euro zusätzlich 113,16 Euro für die Tätigkeit des Inkassounternehmens zahlen. Da das Inkassounternehmen ihr mit einem Negativeintrag bei der Schufa droht, überweist Frau H. den geforderten Betrag sofort. In einem Beratungsgespräch bei der Verbraucherzentrale Bremen erfährt sie später, wie sie sich gegen die unberechtigte Inkassoforderung rechtlich zur Wehr setzen kann. Es kommen täglich Verbraucher zu uns, die verunsichert sind. Sie wissen nicht, wie sie mit einem Inkassoschreiben umgehen sollen.

Angst vor rechtlicher Auseinandersetzung

Viele scheuen die Auseinandersetzung mit dem Inkassobüro und zahlen die Rechnung, obwohl sie von Forderungsberechtigung nicht überzeugt sind. Aus unserer Beratung wissen wir: Je kleiner die Forderung, desto höher ist die Zahlungsbereitschaft, um die Auseinandersetzung zu beenden. Das nutzen gerade unseriöse Inkassounternehmen aus, um selbst aus den abwegigsten Forderungen noch Geld zu machen. Häufig drohen diese auch mit Lohn- und Gehaltspfändungen oder mit Hausbesuchen zur Pfändung von Wertsachen.

Schnelle Hilfe mit Internet-Tool

Mithilfe des online verfügbaren Inkasso-Checks erfahren Verbraucher, ob und in welche Höhe sie solche Rechnungen bezahlen müssen. Mit dieser individuellen Ersteinschätzung können sie dann die Chancen eines rechtlichen Widerspruchs einschätzen. Falls nötig erhalten Betroffene ein individuelles Schreiben für das Inkassounternehmen. Handelt es sich um komplexe Sachverhalte oder bleiben nach Nutzung von **www.inkasso-check.de** Fragen offen, können sich Verbraucher direkt an die Verbraucherzentrale in ihrer Nähe wenden und eine unabhängige, persönliche Beratung in Anspruch nehmen.

Schwerpunkt August

Haus kaufen und bauen

Wohnen wird zum Luxusgut. Gut beraten ist, wer Ruhe bewahrt und weiß, worauf es ankommt. Der Bebauungsplan ist Pflichtlektüre vor dem Grundstückskauf. Er weist die Grenzen des Traumhauses aus und gibt Planungssicherheit. Das soll auch das neue Bauvertragsrecht. Vor allem für Käufer eines Hauses vom Bauträger gibt es Verbesserungen. Wir erklären, welche das sind. Knifflig ist die Wahl der Baustoffe für Dach und Außenwände. Wir geben Tipps für die Hülle des Hauses. Steht die eigene Immobilie, ist Vermieten von privat zu privat eine Einnahmequelle.

Investieren an der Börse

Teil 2: Depot wählen, Fehler vermeiden

Im ersten Teil unserer Miniserie haben wir die Vor- und Nachteile von Aktienfonds und ETFs als Anlagemöglichkeit für Neulinge auf dem Börsenparkett aufgezeigt. Der zweite Teil liefert Antworten auf die Frage, wie sich das Aktieninvestment über Fonds optimal umsetzen lässt. Worauf ist zum Beispiel bei der Auswahl der Depotbank zu achten, welche Rolle spielen die Kosten und wie lassen sich typische Anlagefehler bei Aktienfondsinvestments vermeiden?

Objekt der Zierde

Wie der Rasen stets fit bleibt

Wer will schon in Zeiten des geplanten Brexits englische Verhältnisse? Im Garten träumen viele davon, ihren Rasen nach dem sprichwörtlich gewordenen Vorbild von der Insel gedeihen zu lassen. Die Realität sieht allerdings oft nicht allzu englisch aus. Denn der Pflegeaufwand ist hoch und Fehler sind schnell passiert. Aus ökologischer Sicht ist ein Top-Rasen aber ein bisschen anders gelagert – und für Hobbygärtner sogar entspannter.

Jetzt reichts!

Erziehung: Wo Eltern Hilfe bekommen

In der heutigen Gesellschaft spielt die Erziehung von Kindern eine große Rolle. Die Auseinandersetzungen mit dem Nachwuchs werden im Fernsehen, in Zeitschriften, Online-Videos, Blogs, Foren und nicht zuletzt vor allem im eigenen Umfeld immer wieder thematisiert. Eltern spüren zunehmend eine große Verunsicherung durch viele Einflüsse verschiedener Institutionen. Erziehung ist für die meisten mit vielen Fragen versehen – der Erwartungsdruck für Eltern steigt. Doch wer kann Fragen beantworten und Beratung bieten?

Malerisches Montenegro

Zu Pferd die Perle der Adria erkunden

Roadtrips, raften, reiten – Montenegro ist abwechslungsreich. Der Balkanstaat gilt als Perle der Adria und als Geheimtipp. Die gut 1000 Kilometer lohnen sich für alle, die schroffe Berge und Felsen, malerisches Meer und Buchten, urige Städte und Kneipen lieben. In den „schwarzen Bergen“ kann man nicht nur faul am Strand liegen, sondern auch im Gebirge wandern, auf dem Skutari-See die Seerosen zählen, durch die tiefe Tara-Schlucht raften oder hoch zu Ross durch die Hochebenen reiten.

Themen 11/16 bis 07/18

In der Übersicht finden Sie verbraucherblick Beiträge der vergangenen Ausgaben. Sie sind sortiert nach Schlagwörtern und dem Erscheinungsdatum der jeweiligen Ausgabe. Sie interessiert ein bestimmtes Thema? Dann können Sie sich die entsprechende Ausgabe direkt im Onlineshop bestellen unter: **www.buhl.de/verbraucherblick/archiv/**

besser leben

	ausgabe
Alkoholsucht	07/2017
Allzweckreiniger	04/2017
Aromastoffe	01/2017
Arztbewertung	05/2017
Atmen	12/2017
Backen, Grillen	07/2018
Baukosten senken	11/2017
Carsharing	12/2016
Chicken Nuggets	02/2018
Deo, Männer	12/2016
Desinfektion, Haushalt	03/2018
Diesel, Stickoxide	10/2017
Einkaufsplanung	04/2018
Elterngeld	05/2018
Elternzeit	05/2018
Energieautark	09/2017
Energydrinks	07/2017
Entrümpeln	08/2017
Erdnüsse	08/2017
Ernährung, Babykeks	05/2018
Essen, Senioren	04/2018
Fahrradhelme	06/2017
Finanzen, Kassensturz	08/2017
Fliegen, digital	04/2017
Flüssigseife	02/2018
Gartenbeleuchtung	10/2017
Gartenmöbel	07/2018
Gedächtnistraining	12/2016
Geschenke-Countdown	12/2017
Geschenke, loswerden	12/2017
Geschmacksverstärker	02/2017
Gesundheitsreisen	06/2017
Glasreininger	03/2017
Glücksspielsucht	09/2017
Glücksspielsucht, Interview	09/2017
Gouda	11/2017
Gummibärchen	04/2017
Handcremes	03/2017
Haushaltshygiene	04/2017
Hausnotruf	12/2017
Hautpflege, Inhaltsstoffe	05/2018
Hautpflege, Kosmetik	05/2018
Heizkosten, hydraulischer Abgleich	02/2017
Herrensocken	11/2017
Kaminöfen	11/2017
Kochschinken	07/2017
Kondome	09/2017
Kur	12/2016
Last-Minute-Reisen	04/2017
Lebensmittel frisch halten	04/2018
Lebensmittel, individuell	11/2016
Lunchbox	04/2018
Medizinreisen	04/2017
Mikroplastik	02/2017
Mückenschutz	06/2017
Nudeln	11/2016
Nussschokolade	03/2018
Patientenquittung	04/2017
Pubertät	09/2017
Räucherlachs	02/2017
Reis	12/2016
Rohrreinigung	05/2017
Saft	07/2017
Sauce Hollandaise	10/2017
Schlankheitsmittel	10/2017
Schokoküsse	03/2018
Schokoladenpudding	11/2016
Senf	10/2017
Smartphone, Billigklone	11/2016
Supermarkttricks	06/2018
Tee	02/2017
Tiefkühlspinat	08/2017
Toast	01/2017
Umzug	03/2017
Unfallverhalten	12/2016
Wein, Discounter	07/2017
Windeln	09/2017
Yoga	01/2017
Yoga, Praxistipp	01/2017
Zahnbehandlungsphobie	01/2018
Zahnimplantat	08/2017

erfolgreich im alltag

	ausgabe
Allgemeine Geschäftsbedingungen	12/2017
Apotheke, online	07/2017
Arbeitszeugnis, Interview	02/2017
Arbeitszeugnis, Sprache	02/2017
Datenschutzgrundverordnung	03/2018
Dokumentenchaos, Ordnung	07/2016
Eigentümergemeinschaft	12/2017
Enkeltrick, Abzocke	09/2017
Erste Hilfe, Lebenretten	07/2018
Fitnessstudio	02/2018
Handwerker finden	03/2017
Hausapotheke	02/2018
Katastrophe, Schutzmaßnahmen	07/2018
Kinder, Geld	02/2018
Kinder, Urlaub	02/2018
Kreuzfahrt	04/2018
Meeting	01/2018
Mietwagen	04/2018
Mobilität, Zukunft	03/2018
Nachhilfe, Schule	09/2017
Öko-Siegel, Biolabel	06/2018
Pendeln	03/2018
Personalgespräch	02/2017
Personalgespräch, Interview	02/2017
Pflegekurse	01/2017
Pflegeurlaub	10/2017
Radfahren	04/2017
Reisevorbereitung	06/2018
Scheidung, ohne Anwalt	02/2017
Scheinselbstständigkeit	09/2017
Schwerbehindertenausweis	02/2017
Sexismus, Arbeitsplatz	01/2018
Sorgerecht	03/2017
Stellenanzeige	05/2017
Stellensuche	07/2017
Studieren, Ausland	09/2017
Untervermietung	04/2018
Verkehr, Interview	03/2018
Wiedereingliederung, Job	12/2016
Work&Travel	02/2018
Zahnzusatzversicherung	01/2018

geld sparen

	ausgabe
Aktien, Fonds, ETFs	07/2018
Ankaufportale	11/2017
Auktionen	08/2017
Auszahlungsplan, Sofortrente	07/2018
Autowerkstatt	05/2018

Baufinanzierung, Anschlussfinanzierung	03/2017
Bezahlen, mobiles	07/2018
Dividentenrendite	08/2017
Energieversorger, Anbieterwechsel	11/2016
Ferntickets, günstig	03/2018
Fördermittel, Eigenheim	03/2017
Geldanlage, digital	12/2016
Geldanlage, Rohöl	01/2017
Geldanlage, verteilen	08/2017
IGeL	01/2017
Kinderfreibetrag	02/2018
Kontowechsel, Girokonto	07/2018
Kredite	01/2018
Kurzzeitkredite	11/2016
Leihgeräte	02/2018
Medizin, Pflaster	05/2018
Mieterstrom	06/2018
Mini-Windräder	06/2018
Null-Prozent-Finanzierung	02/2017
Ökostrom	06/2018
Onlinebanking	02/2017
Preisdynamik, Internet	11/2016
Prospekthaftung	01/2017
Rentenirrtümer	07/2017
Riester-Rente	07/2017
Smartphones, günstige	01/2018
Steueränderungen	12/2016
Steuerbescheid, Fehler	06/2017
Stromrechnung	06/2018
Stromverbrauch	06/2018
Telefonkosten, Kinder	12/2016
Vermögenswirksame Leistungen	03/2017
Versicherungen, App	02/2017
Zahnarztkosten sparen	09/2017
Zwangsversteigerung	05/2017

gut absichern

	ausgabe
Berufsunfähigkeit, Alternativen	11/2016
Elementarschadenversicherung	04/2018
Hausratversicherung	10/2017
Hausratversicherung, Smart Home	04/2018
Kfz-Versicherung	10/2017
Krankenversicherung, privat	01/2017
Pflege, Einstieg	05/2018
Pflege, Entlastungsbetrag	05/2018
Pflege, Technik	05/2018
Pflegeheim	04/2018
Privathaftpflichtversicherung	10/2017
Reiserücktrittsversicherung	04/2017
Rente, flexibel	06/2017
Rente, Vorsorge	07/2016
Spezialversicherung	06/2017
Sterbegeldversicherung	09/2017
Teilzeitfalle, Frauen	11/2016

ihr gutes recht

	ausgabe
Arbeitsunfall	01/2018
Bankvollmacht	08/2017
Baumängel	03/2017
Bausparen, Widerruf	07/2017
Bildrechte, Selfies	04/2017
Datenschutz, Vereine	07/2018
Diesel, Kundenrechte	10/2017
Ehe für alle, Gleichstellung	11/2017
Ehevertrag	03/2018
Eigentümerwechsel	07/2017
Erbe ausschlagen	07/2018
Fakeshops, Abzocke	11/2017
Fluggastrecht	06/2018
Geschenkgutschein	11/2017
Haftung, Kinder	10/2017
Handwerkerdienste	06/2018
Identitätsmissbrauch	06/2017
Identitätsmissbrauch, Checkliste	06/2017
Kündigung, Arbeitsrecht	02/2017
Mitarbeiterüberwachung	01/2018
Musterverfahren, Musterfestellungsklage	02/2018
Nachlass, digital	05/2017
Nebenjob	04/2017
Neuerungen 2017	01/2017
Organspende	05/2017
Paketärger	12/2016
Parken, Straßenverkehr	06/2018
Pflegereform	01/2017
Preisabsprachen, Kartell	02/2018
Rechtsberatung, Internet	11/2017
Rechtsschutzversicherung	12/2016
Reisegepäck, Koffer verloren	08/2017
Scheidung, Finanzen	05/2017
Scheidung, Steuerrecht	05/2017
Scheinväter	08/2017
Sorgerechtsverfügung	05/2017
Streit, Schlichten	01/2017
Testament, Berliner	05/2017
Testament verfassen	05/2017
Umgangsrecht	04/2017
Verträge, Angehörige	03/2018
Videoüberwachung	05/2017
Werbeanrufe	11/2017
WLAN, Störerhaftung	11/2016
Zusatzversicherung, Elektrogeräte	03/2017

technik im griff

	ausgabe
Akkupflege	11/2016
Autokameras	01/2018
Cyberstalking	01/2018
Drohnen	03/2018
Drohnen, Einkaufstipps	03/2018
E-Mail, Sicherheit	03/2017
Foto, Poster	12/2017
Fotos digitalisieren	12/2017
Fotos speichern	12/2017
Fotos, Urlaub	12/2017
Internet, Senioren	04/2018
Kreditkarten, Sicherheitslücke	03/2017
Lautsprecher, intelligent	01/2017
Multimedia, kabellos	06/2017
Obsoleszenz	03/2017
Plug-in, Browser	01/2017
Smart Home	06/2017
Smart-TV, Spion	06/2017
Smartphone, Killer-Software	04/2017
Smartphones, gebraucht	06/2017
Spielekonsole	04/2018
Streaming, Internet	11/2017
Suchmaschinen	11/2016
Video auf Abruf	12/2017
WLAN, Netzwerk	11/2016

unterwegs

	ausgabe
Bretagne	12/2017
Dubai	05/2018
Haustier, Reisen	05/2017
Iran	08/2017
Island	07/2017
Jugendherberge	03/2017
Kreuzfahrt	06/2017
Kroatien	01/2018
Kuba	07/2018
London	11/2016
Malta	01/2017
Niederlande	09/2017
Nordirland	03/2018
Nordseeinseln	02/2017
Rhein	11/2017
Schottland, wandern	12/2016
Schottlands Schlösser	06/2018
Südengland	04/2017
Tokio	10/2017
Volksfeste	05/2017
Wald, Deutschland	02/2018
Zelten, wild	04/2018